



# HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 24, Umlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

5. Jahrgang

November 1954

Nr. 11

## »Film und Tanz«

Diesen Titel haben wir nach der überaus gelungenen Zusammenkunft im Oktober unserer November-Veranstaltung gegeben.

So laden wir Sie alle, Mitglieder und Freunde, herzlichst ein zu unserer

## Mitglieder-Versammlung

am Montag, dem 22. November 1954, 20.30 Uhr,  
im Restaurant „Lübscher Baum“, Lübecker-Str. 133

### Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden.  
Vorstellung der neuen Mitglieder.
2. Verlesung des letzten Versammlungsprotokolls.
3. Mitteilungen des Vorstandes.
4. Wünsche und Anregungen der Mitglieder.
5. » **Eine Traumreise durch Europa** «  
Ein 1½stündiger Streifzug durch unseren Kontinent in Bild und Ton.  
Einführungs- und Begleitworte spricht Bundesbahn-Oberinspektor Lieseberg.

## **Anschließend gemütliches Beisammensein mit Tanz!**

Es spielt die Musikkapelle Leo Palster!

Wir empfehlen unseren Mitgliedern den Besuch dieser Veranstaltung ganz besonders, da uns hier Tonfilme geboten werden, die ausnahmslos von der Filmbewertungsstelle in Wiesbaden mit einem Prädikat versehen worden sind. Kommen Sie also bitte recht zahlreich und vor allem pünktlich, damit die Filmvorführung nicht gestört wird. Gäste sind herzlich willkommen.

DER VORSTAND

# Protokoll der Mitgliederversammlung

am 25. Oktober 1954 im Restaurant „Lübscher Baum“, Lübecker Straße 133

Nach Eröffnung der Versammlung um 20.50 Uhr begrüßt Dr. Redeker die erschienenen Mitglieder und Gäste, insbesondere den Bezirksamtsleiter Oberregierungsrat Braasch und den Ortsamtsleiter Regierungsamtman Plothe.

Es folgt ein Augenblick des Gedenkens an unsere verstorbenen Mitglieder Grimme und Gutsche, zu deren Ehren sich die Versammlung von ihren Plätzen erhebt.

Dr. Redeker stellt dann 13 neu eingetretene Mitglieder vor, von denen Frau Hansen und die Herren Jobst und Möller persönlich begrüßt werden können.

Sodann ergreift Oberregierungsrat Braasch das Wort: Als „neuer Mann“ der Verwaltung bemüht er sich offensichtlich, in Kontakt mit der Öffentlichkeit zu kommen. So ist es auch weniger ein Vortrag, vielmehr eine zwanglose Plauderei, in der zum Ausdruck kommt, daß Verwaltungsleute letztlich auch nur Menschen sind und als solche angesprochen werden können und wollen. Er hält deshalb häufige Gespräche mit der Öffentlichkeit als dringend erforderlich für eine gedeihliche Zusammenarbeit. Insbesondere wird die Zusammenarbeit mit dem Bürgertum, somit mit den Bürgervereinen, in denen dieses ja verankert ist, angestrebt. Wenn es auch nicht möglich ist, für die Verwaltung in kommunaler Hinsicht preußische Vorbilder heranzuziehen, so hat dennoch das hanseatische Verwaltungswesen mit ihnen das Bestreben gemein, den Bürger Einblick in die Verwaltungsarbeit gewähren zu lassen. Daher auch der Wunsch der Fühlungnahme, um so mehr, da die einschlägigen Pressemeldungen oftmals entstellend wirken. Dringende Probleme dürfen — sollen sogar — persönlich besprochen werden, denn die Bezirksverwaltung will das Vertrauen des Bürgers gewinnen. Allerdings setzt dies umgekehrt voraus, daß auch die Verwaltung zu ihren Einwohnern Vertrauen haben können muß. Leider ist das oftmals nicht möglich, weil die Sorgen bewußt falsch dargestellt und vorgetragen werden. Es darf daher nicht wundernehmen, wenn die Sachbearbeiter mißtrauisch — zumindest vorsichtig — werden. Hierfür werden treffende Beispiele angeführt. So scheitert die Behördenarbeit allzuoft an dem schuldhaften Verhalten und dem Unverständnis des Bürgers.

Zur Personalpolitik führt der Redner aus, daß es der Verwaltung durchaus bekannt und klar ist, daß nicht jeder Mensch für den Umgang mit dem Publikum geeignet ist und man sich daher ständig bemühe, einen Ausgleich zu schaffen, indem man weniger Geeignete im Innendienst beschäftigt. Doch auch hier trifft es zu, daß die Meldungen und Beschwerden aus dem Publikum mit einer gewissen Vorsicht aufgenommen werden müssen, da sie oft eines Hintergrundes entbehren, diese Lücke sich leider aber oft erst herausstellt, wenn das Disziplinarverfahren bereits eröffnet ist. Es könnte viel zu einer gedeihlichen Zusammenarbeit zwischen Publikum und Behörde beigetragen werden, wenn alle Beteiligten sich klarer Objektivität und Wahrheitsliebe befleißigen würden.

Im Anschluß an diese mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Bezirksleiters wird die Anfrage

unseres Mitgliedes Schulze wegen der Verkehrsverhältnisse auf der Kuhmühle dahingehend beantwortet, daß die Dinge noch in der Bearbeitung seien, die Stellungnahme der Fachbehörden dem Bürgerverein in Abschrift aber zugeleitet werden würde.

Nach einem kurzen Wortgefecht zwischen dem Bezirksleiter und unserem Mitglied Sacker über einige bürokratische Stilblüten, in denen besonders die gewisse Bevormundung mancher Beamten dem Publikum gegenüber zum Ausdruck kommt, wird das Thema geschlossen, und Dr. Redeker dankt dem Vortragenden für seine Ausführungen.

Auf die Verlesung des letzten Versammlungsprotokolls wird verzichtet, und es wird in Anbetracht der vorgeschrittenen Zeit auch der Punkt „Vorstandsmitteilungen“ nur kurz gestreift: Dr. Redeker bedauert, daß der Gedenktag für die Kriegsgefangenen in Hohenfelde nicht genügend Widerhall gefunden hat, man hätte gerade in diesem Fall die Bürgervereine propagandistisch mit einschalten sollen.

Für die Jubiläumsfeier unserer Ortsteile Barmbek, Uhlenhorst und Hohenfelde im nächsten Jahr wird um Meldung von Mitarbeitern gebeten, ebenso wird ein Mitglied für die Übernahme einer Hohenfelder Agentur der „National“ Versicherungs-AG. gesucht.

Abschließend wird noch einmal das Problem der Hohenfelder Grenzziehung angesprochen, leider ist keine Stellungnahme hierzu von der Verwaltung erfolgt.

Dann begibt sich die Versammlung auf eine Reise durch Österreich, Südtirol und Oberitalien, hervorgezaubert von Albert Burgdorf, an Hand eines ausgezeichneten Bildmaterials, phantastischer farbiger Landschafts-, Stadt- und Architekturaufnahmen, die von anschaulichen Begleitworten umrahmt werden. Trotz der schon weit vorgeschrittenen Zeit lassen die Besucher diese wunderschönen Bilder restlos an sich vorüberziehen, ein schöner Beweis für die Qualität des Gebotenen. Herzlicher Beifall dankt dem Vortragenden.

Erst um 23.00 Uhr kann mit dem gemütlichen Teil begonnen werden. Der Tanz beginnt das Feld zu behaupten — eine schöne Harmonie, festliche frohe Stimmung erfüllt den Saal, der nach langer Zeit mit über 100 Personen erfreulich gefüllt ist, und man trennt sich erst spät. . . .

So wollen wir die erfolgreichen Veranstaltungen im September und Oktober als gutes Zeichen und weiteren Ansporn für die noch vor uns liegende Winterarbeit ansehen. —

Harry Laudien, 1. Schriftführer.

## Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14

oder an die Hamburger Sparcasse von 1827

Konto-Nr. 14/225 993

des Hohenfelder Bürgervereins von 1883

zu überweisen

## „Hamburg in Bonn“

Ein Bericht über die Abgeordneten-Sitzung des Zentralaussschusses Hamburger Bürgervereine am 25. 10. 54

Schon der äußere Rahmen war recht ansprechend, das gepflegte Hotel-Restaurant im „Reichshof“. Man empfand es unwillkürlich als wohltuend, wenn der Fuß sich auf weichem Teppich bewegt, die sorgfältig geschmückten Einzeltische im Verein mit unaufdringlicher Beleuchtung die Haut gleichsam mit einem Mantel von Wärme und Behaglichkeit umgeben. Unmerklich fühlt man sich abgezogen von alltäglichen Dingen und vermag sich leicht auf das Wesentliche zu konzentrieren. Und wirklich, das Referat von Senator Dr. Renatus Weber, Gesandter Hamburgs in Bonn, war es wert, von allen Mitgliedern der Bürgervereine gehört zu werden: c'est si Bonn!

Der Bundesrat, also die Vertretung der Länder, ist durchaus keine neue Institution, für die Gesetzgebung aber von weittragender Bedeutung. In diesem Gremium von 38 Stimmen nebst der beratenden Stimme Berlins, ist Hamburg mit drei Stimmen vertreten.

Vorläufer des Bundesrats waren der Reichsrat der Weimarer Zeit bis zurückreichend auf den Reichstag zu Regensburg. Seitdem Hamburg den Reichstag zu Regensburg im Jahre 1410 beschickte, hat Hamburg an der Bildung des Reichswillens mitwirken können. Das war für Handel und Schifffahrt damals schon genau so wichtig wie heute, ohne daß hieraus etwa separatistische Tendenzen zu folgern wären. Als 1806 das Heilige Römische Reich Deutscher Nation zu bestehen aufhörte, wurde aus der reichsfreien Stadt Hamburg gewissermaßen eine vogelfreie Stadt; starke Nachbarländer versuchten, Hamburg zu vereinnahmen. Hamburg aber hat sich trotzdem zu halten vermocht.

Zu Zeiten Bismarcks verfügten die drei Hansestädte Hamburg, Lübeck und Bremen über einen gemeinsamen Gesandten in Berlin; in der Weimarer Zeit hatte dann jede Hansestadt wieder ihren eigenen Vertreter.

Kaleidoskopartig läßt Dr. Weber die wechselvollen Bilder der Vergangenheit an uns vorüberziehen. Doch nun zurück zur Gegenwart:

Gesetzestechische, politische, wirtschaftspolitische Aufgaben sind es, die Hamburg in Bonn im wesentlichen wahrzunehmen hat. Indirekt zeigt sich hiebei auch die Möglichkeit einer Einflußnahme der Bürgervereine bzw. des Zentralaussschusses. Das wird klar z. B. in der Frage der Ladenschlußzeiten. Die eindeutige Stellungnahme des Zentralaussschusses zugunsten des Sonnabendnachmittags war gewissermaßen ein repräsentativer Querschnitt der öffentlichen Meinung Hamburgs, die dementsprechend in Bonn vertreten wurde. Dort nämlich gehen die Ansichten noch weit auseinander, so daß es besser wäre, die Frage des Ladenschlusses nicht auf Bundesebene zu regeln, die Regelung vielmehr den einzelnen Ländern zu überlassen.

Ähnlich liegt es bei dem Problem der Ferienzeiten. Vom Standpunkt des Fremdenverkehrs betrachtet, zur Vermeidung von Überfüllung und Überschneidungen, sollten die Ferien sich über einen längeren Zeitraum erstrecken und dementsprechend in den einzelnen Bundesländern verschieden liegen. Für Hamburgs Schulen würden die Ferien dann wahrscheinlich bereits im Juni beginnen. Hiergegen sprechen nicht nur der faktisch späte

Sommerbeginn (zieht Euch warm an!!!), es würde außerdem das Winterhalbjahr zu lang sein. Demnächst werden Rundschreiben versandt werden, so daß die einzelnen Bürgervereine zu dieser Frage Stellung nehmen können.

Praktisch sieht unsere Einflußnahme so aus, daß jeder Sitzung des Bundesrates eine Sitzung des Senats vorausgeht, in der der hamburgische Standpunkt festgelegt wird. Senator Dr. Weber, der im allgemeinen alle drei Stimmen im Bundesrat vertritt, hat dann dieser Meinung zu entsprechen.

Andererseits tauchen im Bundesrat auch oft Fragen und Probleme auf, die unmittelbar von dem hamburgischen Vertreter in eigener Verantwortung zu entscheiden sind, mithin ein hohes Maß an Kenntnissen, diplomatischem Geschick und Verantwortungsbewußtsein erfordern.

Wenn auch auf außenpolitischem Gebiet der Senat die Politik der Bundesregierung grundsätzlich unterstützt, so ergeben sich in der Innenpolitik doch recht häufig starke Meinungsverschiedenheiten. Gerade innenpolitisch besteht leicht die Gefahr des Perfektionismus, man denke nur an das Gesetz über den Autobus-Reiseverkehr, dessen Fassung der Bundesrat seine Zustimmung versagte. Oft aber nimmt die Bundesregierung keinerlei Rücksicht auf die Länder — wie beispielsweise beim Lastenausgleich. Und es vermag sich jeder leicht ein ungefähres Bild von den Unsummen zu machen, die den Ländern aus der Durchführung erwachsen. Ange-



sichts der ständig wechselnden Praxis ständig neu hinzukommender Durchführungs-Verordnungen erschwert und verzögert sich die Bearbeitung der Anträge, die mitunter zwei-, dreimal völlig überarbeitet werden müssen. Möglicherweise sollen in Hamburg 200 Sachbearbeiter hierfür neu eingestellt werden.

Wie wichtig jedoch der ununterbrochene Kontakt mit Bonn ist, zeigt u. a. die Frage der Hafenkredite. Gerade als der Hamburg-Block die Regierung in unserer Hansestadt übernahm, vertrat der Bund die Ansicht, die Häfen seien genügend ausgebaut, Hamburg und Bremen (8 bzw. 4 Millionen) benötigten keine Kredite mehr. Derartige Dinge lassen sich nur persönlich an Ort und Stelle, d. h. in Bonn regeln. Schließlich wurden die Kredite dann auch wieder in voller Höhe bewilligt.

Nur einen kleinen Einblick vermag dieser Bericht zu vermitteln, er zeigt aber letztlich, daß mit der Wahl zum Bundestag oder der Wahl zur Bürgerschaft nicht schon jeder Staatsbürger seiner Pflicht genügt hat und den Dingen ihren Lauf lassen müßte oder sollte. Wer sich mitverantwortlich fühlt für das Gemeinwohl aller, kann auf dem angedeuteten Weg in manchen Fragen Einfluß nehmen auf ihre Gestaltung.

Und dabei langten wir wieder an auf dem Gebiet des Kleinen und Alltäglichen, das uns vornehmlich zu beschäftigen hat. Nur cursorisch möchte ich hier streifen, was sonst noch zur Sprache kam.

Der Hamburg-Block stellt künftig dem Zentral-Ausschuß für jede Sitzung der Bürgerschaft zwei Karten zur Verfügung. Der Winterhuder Wasserturm wird aller Voraussicht nach dem Abbruch anheimfallen, da eine

Verwendungsmöglichkeit für ihn nicht gegeben ist. In einem neuerlichen Antrag an den Senat wird für die Beibehaltung des freien Sonnabendnachmittags eingetreten. Die Wohnungsbaugenossenschaft hat zu bestehen aufgehört und liquidiert. Die Kapitalien fehlten, um das Risiko eines Bauvorhabens einzugehen; nur 55 Genossen hatten sich gemeldet. Der Verlust für jeden wird sich auf ca. DM 50,— belaufen. Viel Arbeit ist ohne Erfolg aufgewendet worden, 123 Kaufobjekte wurden bearbeitet. Für die Feier am Volkstrauertag am 14. 11. 54 wird jeder Bürgerverein sechs Karten erhalten. Die Behörde für Wirtschaft und Verkehr teilt mit, daß angesichts der bundesrechtlichen Regelung eine Vorverlegung für das Austragen von Brötchen nicht zulässig sei. Sie dürfen erst ab 6.00 Uhr vom Erzeuger zum Verteiler gelangen und erst ab 6.30 Uhr an die Kundschaft. Für die Sozialausschüsse sind von den Vereinen erst fünf Meldungen eingegangen; ausstehende Meldungen werden bis zum 10. 11. 54 erbeten.

Gegen das Projekt, auf dem freien Platz zwischen dem Hofbräuhaus am Dammtor und dem PHRIX-Gebäude ein Uraufführungskino zu errichten, wurde mit Nachdruck protestiert. Ein Antrag auf Ablehnung der Bebauung dieses Platzes wurde gegen zwei Stimmen und zwei Stimmenthaltungen angenommen.

Die nächste Abgeordneten-Sitzung wird am 29. 11. 54 ebenfalls im „Reichshof“ stattfinden; Bürgermeister Dr. Sieveking wird Gelegenheit nehmen, an diesem Abend zu den Abgeordneten der Bürgervereine zu sprechen. Schluß der Sitzung um 22.40 Uhr.

Ludwig Zander.

## Kampf dem Lärm

Diese Bestrebung gilt nicht zuletzt der Vermeidung der unnötigen und sinnlosen Knallerei, die unsere Jugend schon lange vor dem Silvesterabend — d. h. von dem Zeitpunkt an, wo Knallkörper zum Verkauf angeboten werden — zu veranstalten pflegt.

Der Zentralauschuß hat sich dieserhalb an die Polizeibehörde gewandt und uns das Antwortschreiben von Polizeisenator J a c o b i zum Abdruck zur Verfügung gestellt. Wir empfehlen es der Aufmerksamkeit unserer Mitglieder, besonders der einschlägigen Geschäftsleute.

Die Redaktion.

„Mit bestem Dank bestätige ich den Empfang Ihres Schreibens vom 7. September 1954 und begrüße es sehr, daß sich die hamburgischen Bürgervereine mit Nachdruck für die Lärmbekämpfung einsetzen. Die Polizeibehörde Hamburg führt seit langem einen Feldzug gegen den vermeidbaren Lärm. Sie ist das erste Land innerhalb der Bundesrepublik, das eine Verordnung zur Bekämpfung des gesundheitsgefährdenden Lärms erlassen hat. In § 7 dieser Verordnung ist der Verkauf und die unentgeltliche Abgabe von Knallkörpern an Jugendliche verboten worden. Ein derartiges Verbot besteht außer in Hamburg nur in Schleswig-Holstein. Die übrigen Bundesländer haben Hamburg und Schleswig-Holstein ersucht, dieses Verbot aufzuheben und dadurch ihre Gesetzgebung derjenigen der übrigen Länder anzupassen. Hamburg wird jedoch das bestehende Verbot nicht aufheben.

Ein über diese Bestimmung hinausgehendes Verbot des Verkaufs von Feuerwerkskörpern zu erlassen, erscheint

im Augenblick nicht durchführbar, da Hamburg bereits eine erheblich strengere Gesetzgebung in dieser Beziehung besitzt, als die übrigen Bundesländer, und ein derartiges Verbot eine Benachteiligung der Hamburger Industrie und des Handels bedeuten würde. Auch West-Berlin hat beim vergangenen Jahreswechsel den Gebrauch von Knallkörpern nicht verboten gehabt.

Ich würde es jedoch außerordentlich begrüßen, wenn die hamburgischen Bürgervereine bei der Bekämpfung des vermeidbaren Lärms, insbesondere des Lärms zwischen Weihnachten und Neujahr, aktiv mit der Polizeibehörde zusammenarbeiten würden. Das ist insofern möglich und erwünscht, als die Knallkörper fabrikmäßig die Aufschrift tragen: „Abgabe an Personen unter 18 Jahre erlaubt.“

Nach einer Vereinbarung der Länder werden die in anderen Ländern zugelassenen Feuerwerkskörper in jedem Bundeslande anerkannt. Daher ist auch Hamburg verpflichtet, die mit dieser Aufschrift versehenen Knallkörper in Hamburg zum Verkauf zuzulassen. Alle Händler, die den Verkauf von Knallkörpern anmelden müssen, sind jedoch darauf hingewiesen worden und haben sich schriftlich dem Feuerwehramt gegenüber verpflichtet, Knallkörper an Jugendliche unter 18 Jahren nicht zu verkaufen. Es ist jedoch notwendig, die Öffentlichkeit in weitestem Ausmaße darauf hinzuweisen, daß in Hamburg Knallkörper an Jugendliche unter 18 Jahren weder verkauft noch unentgeltlich abgegeben werden dürfen. Die Polizeibehörde weist in jedem Jahre

durch Veröffentlichungen in den Zeitungen hierauf hin und ersucht auch den Einzelhandelsverband, sämtliche Mitglieder auf die Innehaltung dieser Vorschrift aufmerksam zu machen. Während die Mitglieder des Drogistenverbandes im großen und ganzen in dieser Hinsicht Disziplin üben und Knallkörper vor Weihnachten nicht verkaufen, sind es hauptsächlich Seifen- und Spielwarenhändler sowie Schreibwarengeschäfte, die nicht in gleicher Weise den geltenden Vorschriften bzw. den Wünschen der Behörde nachkommen. Es wäre daher äußerst dankenswert, wenn die Bürgervereine zu Anfang Dezember ihre Mitglieder, soweit sie Einzelhändler sind, darum ersuchen würden,

1. vor dem 30. oder 31. Dezember keine Knallkörper zu verkaufen,
2. das bestehende Verbot des Verkaufs an Jugendliche unter 18 Jahren unter allen Umständen innezuhalten.

Eine weitere Aufforderung wäre an alle Vereinsmitglieder zu richten, weder Jugendlichen unter 18 Jahren Geld für den Kauf von Knallkörpern zu geben, noch ihnen Knallkörper zu schenken und auf die Jugendlichen dahingehend einzuwirken, daß sie weder Knallkörper kaufen noch abbrennen.

Indem ich Ihnen bereits im Voraus für Ihre Mitarbeit in dieser Beziehung verbindlichst danke, zeichne ich

mit vorzüglicher Hochachtung  
(gez.) Jacobi.“

## Wo wird gebaut?

(16. Fortsetzung)

### 88. Reismühle 9

Vermietung: Tiemann & Co. Chilehaus B  
Ruf: 33 83 98 u. 32 62 28

### 98. Ifflandstraße 60 62

Errichtung von 12 Wohnungen  
Bauherr: Loose & Gloger, Hamburg 24  
Architekt: Heinz Hedenus, Hamburg 1  
An der Alster 26, Ruf 24 62 54

### 99. Immenhof 27 29

Errichtung von 28 Wohnungen  
Bauherr: Gerhard Allerding, Hamburg 21  
Architekt: Henry Gryska, Hamburg 23  
Blumenau 25, Ruf: 25 27 52

## Es weihnachtet . . .

noch nicht allzusehr, aber immerhin, hier und da sind schon die ersten Vorboten auszumachen — und letztlich sind es ja auch nur noch ein paar Wochen, bis wir wieder das schönste aller deutschen Feste feiern werden. — Viele unserer Geschäftsleute werden uns sicher auch in diesem Jahre wieder ihre Waren anpreisen und ein Weihnachtsinserat in unserem Mitteilungsblatt veröffentlichen wollen.

Um die Werbung zur vollen Wirkung kommen zu lassen, soll die Dezembernummer spätestens am 10. 12. 1954 erscheinen.

Aus diesem Grunde bitten wir unsere Inserenten, die Annoncen frühzeitig zu bestellen, damit die Drucklegung der Weihnachtszeitung nicht verzögert wird.

Die Redaktion.

## Besichtigungen

### Ein Wort zur Rathausbesichtigung

Das Hamburger Rathaus stellt nicht nur wegen seiner einzig schönen Fassade, sondern mehr noch wegen der prunkvollen Räume und deren Einrichtung und Ausgestaltung ohne Zweifel eine der schönsten und interessantesten Sehenswürdigkeiten unserer Hansestadt dar. Es wird daher auch von keinem auswärtigen Besucher versäumt, das Rathaus zu besichtigen.

Bedauerlicherweise muß festgestellt werden, daß viele Hamburger selbst unser schönes Rathaus nur von außen kennen. Aus diesem Grunde hatten wir zu einer Besichtigung am Sonntag, dem 24. Oktober, eingeladen, und es waren dieser Einladung erfreulicherweise 41 Personen, darunter Jugendliche und Kinder, gefolgt, die — man konnte es aus den zustimmenden Erklärungen hören — alle voll befriedigt von dem Gesehenen und Gehörten waren.

So schön und interessant die Führung seitens des Rathausangestellten war, so ist m. E. die für eine Besichtigung vorgesehene Zeit von einer halben Stunde zu kurz und muß mindestens auf eine Dreiviertel-, besser eine Stunde verlängert werden, um den Besuchern Gelegenheit zu geben, alles richtig und in Ruhe in Augenschein nehmen zu können. C. S.

### Besichtigung eines Zeitungsbetriebes

Am Montag, dem 6. Dezember 1954, findet um 10.30 Uhr eine Besichtigung des Zeitungsbetriebes Girardet & Co. (Hamburger Anzeiger) statt.

Die frühe Tageszeit ist gewählt worden, um den Besuchern Gelegenheit zu bieten, den Betrieb in voller Tätigkeit besichtigen zu können. Da die Führung ca. 2½ Stunden dauern wird, darf angenommen werden, daß uns ein lückenloser Einblick in den Betrieb eines Druckhauses gewährt wird.

Die Teilnehmerzahl darf 35 Personen nicht überschreiten. Anmeldungen zur Teilnahme bitten wir wie bisher bei Hans Pape, Lübecker Straße 93, und Frau Severinn, Mühlendamm 49, abzugeben. —

Aus organisatorischen Gründen muß der 1. Dezember als unwiderruflich letzter Meldetermin erbeten werden. Damit wollen wir für 1954 die Besichtigungsreihe schließen und hoffen, auch im kommenden Jahr unseren Mitgliedern viel Interessantes und Wissenswertes zeigen zu können.

### Das wird Sie interessieren!

#### Verstärkter Nachtverkehr

Seit Inkrafttreten des Winterfahrplanes der HHA verkehren die Nachtlinien 2, 3, 6, 12 und 18 in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag nicht mehr stündlich, sondern alle 30 Minuten.

#### Adolfstraße soll Vorfahrt haben

Die Polizeibehörde, Polizeigruppe Ost, Abt. Verkehr, beabsichtigt, den Straßenzug Adolfstraße / Sierichstraße zur Vorfahrtstraße bei einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 50 km/Std. zu erklären. Während im Hauptausschuß des Ortsausschusses und im Bauausschuß des Bezirksausschusses keine grundsätzlichen Bedenken ge-

äußert wurden, hat der Bezirksausschuß nur der Erklärung dieses Straßenzuges zur Vorfahrtstraße zugestimmt, eine Festsetzung der Höchstgeschwindigkeit jedoch abgelehnt.

Im übrigen ist der Bauausschuß mit der Vorbereitung einer Vorlage über anzulegende Fußgängerüberwege beauftragt worden.

### Hamburger Dom 1954

Am 13. November ist der Startschuß für den diesjährigen Winterdom gefallen. — 400 Schausteller bieten an ihren durch insgesamt über 2 Millionen Glühbirnen erleuchteten Ständen alles, was das Herz begehrt. Die Zahl der Neuheiten und Sensationen ist in diesem Jahre größer als je zuvor.

### Filmbühne in Hohenfelde

Auf dem Grundstück Lübecker Str. 116/124 (vergl. Nr. 84 unserer Artikelserie „Wo wird gebaut?“ in der Juli-Ausgabe) befindet sich z. Z. nach den Plänen der Architekten Herbert Großner und Prof. Hanns Stich ein Lichtspieltheater im Bau, das voraussichtlich im Dezember eröffnet werden wird.

Dieses Kino wird bezgl. seiner Einrichtung und Ausstattung zu den modernsten Hamburgs zählen.

Auf einem modernen Gestühl mit bequemen, breiten mit Hochpolster versehenen Sitzen können insgesamt 710 Besucher Platz finden. Zwischen allen Sitzreihen sind die Durchgänge so breit gehalten, daß kein lästiges Aufstehen mehr erforderlich ist, ebenso sind bequeme Logenplätze vorhanden.

Die maschinelle Anlage (Type Ernemann X), ist die neuzeitlichste ihrer Art. Sie ist für Breitwandprojektion (Cinema-Scope) eingerichtet und bietet durch die Raumentonanlage (im Zuschauerraum verteilte Lautsprecher) eine einwandfreie und akustisch vollendete Tonwiedergabe.

Ein Schnellbiß sorgt dafür, daß neben Auge und Ohr auch der Magen zu seinem Recht kommt. —

Es ist sehr zu begrüßen, daß mit diesem Bau endlich auch der Stadtteil Hohenfelde den Vorzug genießt, eine eigene Filmbühne zu besitzen — jetzt können wir doch auch mal von „unserem“ Kino sprechen! —

## Vereinsnachrichten

### Neue Mitglieder

Wir stellen unsere neuen Mitglieder vor:

**David**, Bertha, Hausfrau, Gr.-Flottbek, Schwingeweg 2, Ruf 89 57 43;

**Heike**, Elisabeth, Hausfrau, Neubertstraße 24;

**Grimme**, Horst, Tischlermeister, Ifflandstraße 64/66, Ruf 25 57 41;

**Möller**, Wilhelm, Bauunternehmer, Wellingsbüttel, Hoheneichen 8, Ruf 56 24 28.

### Wohnungswechsel:

Unser Mitglied **Joh. Ostaschinsky**, bisher Lessingstraße 22, ist nach Hohenfelder Straße 18 verzogen.

### Berichtigung zur Hohenfelder Rundschau Nr. 10

Bei der namentlichen Aufzählung der Spender für die Heidefahrt wurde versehentlich unser Mitglied **Werner Hilde** vergessen. Wir holen das Versäumte hiermit nach.

## Unsere Geburtstagskinder!

Unsere besonderen Glückwünsche gelten diesmal:

Bernhard Höhne zum 65. am 4. 11.,  
Fritz Gonschorek zum 60. am 25. 11.,  
Friedr. Steffen zum 60. am 25. 11.

Mögen ihnen noch viele gesunde und erfolgreiche Jahre beschieden sein!  
Der Vorstand.

18. 10. Irmgard Schmidhofer	4. 11. Walter Lau
19. 10. Anna Kredel	4. 11. Berta Winkelmann
19. 10. Alfred Schrader	7. 11. Adolf Hoyer
20. 10. Erwin Jansen	7. 11. M. Nolte
21. 10. Heinz Bruns	7. 11. Willy Hubert
22. 10. Max Lamp	9. 11. Ernst Schneider
23. 10. Dr. Ludwig Marr	9. 11. Hans Federowitsch
25. 10. Erwin Loose	11. 11. Günther Graebe
25. 10. Max Rexilius	12. 11. Hans Will
26. 10. Berthold Reichelt	13. 11. Gustav Heel
30. 10. Hertha Baack	13. 11. Arthur Lange
1. 11. Emmy Sommer	13. 11. O. Ewald Fuchs
2. 11. Wilhelm Loose	14. 11. Johann Lechner
3. 11. Franz Pahl	

## Jubiläen

**Joh. Ostaschinsky** und Frau feierten am 2. 11. 1954 das Fest der Silbernen Hochzeit.

Wir entbieten ihnen nachträglich die herzlichsten Glückwünsche!  
Der Vorstand.

## Geschäftseröffnung

Unser Mitglied **Kurt Hein** hat am 13. 11. im Hause Lübecker Straße 72 eine Gaststätte und Imbißstube eröffnet. Wir wünschen ihm viel Erfolg!

## Nacht- u. Sonntagsdienst der Apotheken

16. 11. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
17. 11. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
18. 11. Fritz-Reuter-Apotheke, Herderstraße 8
19. 11. Adler-Apotheke, Steindamm 84
20. 11. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
21. 11. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
22. 11. Apotheke zum Ritter St. Georg, Lange Reihe 39
23. 11. Fritz-Reuter-Apotheke, Herderstraße 8
24. 11. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
25. 11. Uhlenhorster Apotheke, Papenhuder Straße 40
26. 11. Apotheke zum Ritter St. Georg, Lange Reihe 39
27. 11. Fritz-Reuter-Apotheke, Herderstraße 8
28. 11. Fritz-Reuter-Apotheke, Herderstraße 8
29. 11. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
30. 11. Adler-Apotheke, Steindamm 84
1. 12. Victoria-Apotheke, Humboldtstraße 1
2. 12. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
3. 12. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
4. 12. Adler-Apotheke, Steindamm 84
5. 12. Uhlenhorster Apotheke, Papenhuder Straße 40
6. 12. Fritz-Reuter-Apotheke, Herderstraße 8
7. 12. Apotheke zum Ritter St. Georg, Lange Reihe 39
8. 12. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
9. 12. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
10. 12. Fritz-Reuter-Apotheke, Herderstraße 8
11. 12. Apotheke zum Ritter St. Georg, Lange Reihe 39
12. 12. Victoria-Apotheke, Humboldtstraße 1
13. 12. Adler-Apotheke, Steindamm 84
14. 12. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
15. 12. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2

# Liebe Mitglieder!

Denkt bei Euren Einkäufen an unsere Inserenten



**Dr. Zinkeisen, Behrmann & Co. m. b. H.**

Hamburg-Hohenfelde · Güntherstraße 18

Fabrik alkoholfreier Getränke: Spez. Sinalco · Apfelsaft  
Kohlensäure · Fruchtsirup · Wermutwein · Fruchtweine



## Neu-Eröffnung!

**Gaststätte und  
Schnell-Imbiß**

# HEIN

ehemaliger Ober-Steward und  
Serviermeister der Hbg. - Süd

**Lübecker Straße 72** neben der Hochbahn

**Ruf: 25 07 88**

*Konfitüren - Kaffee - Spirituosen*  
AUS DEM FACHGESCHÄFT

## Erich Linke

MÜHLENDAMM / ECKE GÜNTHERSTRASSE · RUF: 24 74 03

*Bentfeldt Feinwäscherei*

Speziell Decken u. Gardinen

Feine Damen- u. Herrenwäsche

H A M B U R G 2 4

Güntherstraße 61, Ruf 25 40 64

**Umarbeitung - Reparaturen**

*Trauringe - Ringe - Uhren  
Schmuckstücke - Bestecke*

**HANS ABEL**

Goldschmiedemeister

Hbg. 24, Güntherstr. 96ptr.

Fernsprecher 25 57 61

## Kaffee-Bruns

**Feinkost, Kolonialwaren  
Weine, Spirituosen**

Lieferung frei Haus

Hamburg 24, Güntherstr. 6  
Telefon 25 19 93

**Bandagen, Mieder, Gummi-  
strümpfe, Senk- u. Plattfuß-  
einlagen, nach Abdruck**

im Fachgeschäft

**Ad. HOYER**

Hohenfelde, Neubertstr. 51

Lieferant aller Krankenkassen

Wo schläft Ihr Besuch?



# Das AUTO unter dem Bett

Mitglied des  
A D A C

im

# »M O T E L«



## Henkel-Garage · Hamburg 24

GRAUMANNSWEG 28a · TELEFON: 25 50 35

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anschar“

**Beerdigungs-Institut**

**Hamburg 1, Alstertor 20, Ecke Ballindamm**

(Pferdemarkt) bei der Mönckebergstraße · Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag  
Sonn- und Festtags geöffnet

Wer Qualität sucht, kauft **Farben** und **Lacke**  
bei **Schlapkohl**, Drogerie am Lübschen Baum

# Von der Box bis zur Leica

finden Sie bei mir jede Kamera zur Auswahl!

1/5 Anzahlung, Rest in 10 Monatsraten.

Bitte benutzen Sie nach Geschäftsschluß meinen Filmautomaten!



*Ihr Fotoberater*

## FOTO-HELMS

KUHMÜHLE 3-5  
FERNRUF: 25 06 31

## Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 24 EKHOFFSTRASSE 37  
Telefon 25 47 03

## Lübscher Baum

Lübeckerstr. 133  
Telefon: 25 56 07

Die bekannte Gaststätte  
für  
Tanz, Stimmung, Humor

## Umzüge - Transporte

auch wieder Tempo-Transporte  
fachgemäße Ausführung durch

Firma Hinrich Schult  
Kuhmühle / Ifflandstr. 85  
Telefon: 25 20 87



Konditorei  
*Siegfried Nagel*

Jetzt auch eigene Bäckerei, Brot- und Backwaren  
HAMBURG 24, Lübecker Straße 27  
Fernsprecher 251577

## John Ebel

Klempnerei - Installation - Bedachung

Hamburg 24, Ifflandstraße 22, Telefon 25 19 10

## FRANZ SCHULDT

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 24 - Schröderstraße 15 - Ruf 25 06 73

1 8 6 3 90 JAHRE 1 9 5 3

Beerdigungs-Institut  
**AUGUST ESSEN**

Hamburg 24 · Güntherstraße 98  
Fernsprecher: 25 04 87 · nach Geschäftsschluß: 38 63 76

75 JAHRE

1876 *Schneewittchen* 1951

Bäckerei · Konditorei · Kaffee

Hans Nagel, Ifflandstraße 1, Ruf 24 48 20

Seit 12. November 1801

## Hohenfelder Schäferhütte

W. H. Otto Schmidt  
Hamburg 24, Lübeckerstraße 84  
Telefon 25 52 93, 25 49 31

## Claus Lau MÖBELTRANSPORTE

Speziell Flügel- u. Pianotransport  
Verpackung · Spedition

Hamburg 24, Hohenfelderstraße 24  
25 19 95

## EXPRESS-WÄSCHEREI „ILSE“

Hohenfelderstr. 16-18 HAMBURG 24 Ruf: 24 09 92

DIE Wäscherei der klugen Hausfrau  
**schnell, sauber und billig**  
einschließlich Ia Stärkewäsche

## Ohm & Barz

Hohenfelder Kohlenhof

Hamburg 24, Ekhoßstraße 25/27 · Ruf 25 26 12  
Spezialität: Zentralheizungskoks 25 43 49



## Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 24 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

**Federmatratzen ab Lager: 15 Jahre Garantie**

780 Federn, guter Drell DM 40.-, geblümt DM 45.-

**Palmfaser-Watte**, 780 Federn DM 60.-, geblümt DM 65.-

**Teppiche ab Lager:** Haargarn, 160 x 220 DM 55.-

190 x 290 DM 75.-, 240 x 340 DM 125.-, Läufer 67 br. 4.-

90 br. DM 6.50, Bettumrandung DM 45.-

**Wollteppiche und Brücken in großer Auswahl !!**  
Schwanenwik 35